

Leitz-Epidiaskop wiedergegeben; wir haben sie aus allen möglichen Büchern herausgesucht und dabei die sehr großen Schwierigkeiten dessen gewürdigt, der mal was Neues auch im Lichtbild bringen will. Bekannte Sachen, Notkäppchen usw. werden von den Großstadtkindern abgelehnt. Auch von Koch-Gothas Päschenhülle (Hahn, Leipzig) wollten sie zuerst nichts wissen, aber als sie dann selbst zu den Bildern den Text sagen durften, war die Begeisterung groß, und 75 Stimmen zwitscherten und brüllten die netten Verse in den Saal, viele kannten das reizende Buch auswendig. Dann wurden Stallings Rätsel (Wer will uns mit frischen Baden diese schönen Rüsse knaden) an die Wand geworfen und freudig gelöst. Es sind fast alles alte Rätsel; die Kinder möchten neue. Macht's, Verleger! Darauf erzählte der Weihnachtsmann eine Rübbezahlgeschichte aus Westermanns kostbaren Jansen-Märchen. Wir hatten hierzu 6 scheußliche bunte Glasbilder gefunden — den Kindern gefielen sie besser als alle anderen. Zum Schluß ein paar Gedichte aus Sergels »O du Heimatflur« (Hahn, Leipzig) und dann — offenbar der Clou — eine Tüte Schokolade am Ausgang.

Die Folgen dieses Nachmittags waren geschäftlich glänzend. Unser gewiß nicht kleines Jugendschriftenlager wurde stark geräumt, man merkte ordentlich, wie die Kinder selber bei anderen Kindern und alle zusammen bei den Eltern »Propaganda für das Buch« getrieben hatten. Die beste, billigste und schönste, die wir uns wünschen konnten.

Stettin. Léon Sanniers Buchh.

Lehrbuchausstellung in Frankfurt a. M. — Anlässlich der 20. Hauptversammlung des Deutschen Vereins zur Förderung des mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterrichts in Frankfurt a. M. vom 11.—15. April findet eine Lehrbuchausstellung statt, deren Leitung den Firmen Kesselringsche Hofbuchh. Verlag und Alfred Reumannsche Buchh. E. v. Mayer übertragen worden ist. Interessierte Verlagsfirmen seien auch auf die Anzeige in Nr. 8 des Bbl., S. 276, hingewiesen.

Der Kalender im Wandel der Zeit. — Unter diesem Titel veranstaltet die Universitäts- und Stadtbibliothek Köln, Abteilung 1, zum Jahresbeginn vom 3. bis 15. Januar im Zeitschriftenaal aus ihren Beständen in kleiner Auswahl einen Überblick über die Entwicklung des Kalenders. Außer mehr- und einfarbigen Wiedergaben von Kalenderseiten aus kostbaren Handschriften, wie dem Breviarium Grimani, dem Gebetbuch der Anna von Bretagne, von Kalenderinkunabeln u. a., wird als ältestes Urstück ein in Köln 1489 gedruckter Einklattenkalender gezeigt. An weitere Frühdruckkalender schließen sich dann vor allem die mit schönen Kupferstichen und Lithographien geschmückten Kalender und literarischen Almanache des 18. und 19. Jahrhunderts, politische und einige rheinische Heimatkalender an. Der wesentliche Gesichtspunkt für die Auswahl der Stücke, die zum großen Teile aus der Sammlung Gustav von Mevissens stammen, ist die buchhändlerische Ausstattung.

Deutsche Initialen des 6.—13. Jahrhunderts. Ausstellung des Gutenberg-Museums in Mainz. — »Der Sammler findet oft die höchsten Erlebnisse für seine Passionen auf Reisen« könnte man als Ergänzung eines bekannten Ausspruchs von Goethe über die Betrachtung dieser Sonderausstellung des Gutenberg-Museums setzen: Der verstorbene Wiesbadener Mediziner Geheimrat Dr. Emil Pfeiffer benutzte seine Ferienreisen (1878—1921), um die Initialen berühmter Handschriften in deutschen und ausländischen Bibliotheken und Archiven originalgetreu nachzuzeichnen. Leider sind von der ursprünglich 93 Blätter umfassenden Sammlung bei der Erbteilung 15 — und wahrscheinlich nicht die schlechtesten — zerstreut worden. Es wäre, trotz der fabelhaften Fortschritte der Reproduktionstechnik, wohl auch heute noch eine dankbare Aufgabe, die geschlossene Sammlung als mustergültiges Vorlagenwerk durch Vervielfältigung der Allgemeinheit zugänglich zu machen. Mit feinführender Hand hat dieser Bibliophile und Liebhaber alter deutscher Buchkunst überraschend naturgetreu in liebevoller Weise alle künstlerischen Feinheiten der Originale wiedergegeben. Ihm standen als weithin bekanntem Geschäftsführer des »Kongresses für Innere Medizin« die bedeutendsten Handschriften der Bibliotheken und Archive zu Göttingen (Missale, Evangelium), Alschaffenburg, Hildesheim (Domschatz), Bamberg (Vulgata, Domschatz), St. Gallen, Wien, Reichenau, Regensburg, Paris, Karlsruhe, Darmstadt, Marburg, Kassel und Wiesbaden zur Verfügung. Mit bewundernswerter Feinheit ist dem Zeichner das plastische Herausarbeiten des Figürlichen und des ornamentalen Schmuckes der Initialen gelungen, so im F des »Frater ambrosius« der Bamberger »Vulgata« oder in den verschiedenen Blättern mit den Abbildungen aus der »Hildegard-Handschrift« und den »Visionen der heiligen Elisabeth« aus der Nassauischen Landesbibliothek in Wiesbaden. Interessante Studien bieten die Kopien des »Codex Eberhardi« vom Staatsarchiv zu Marburg. Hier hat sich der Zeichner nicht nur mit einzelnen Initialen begnügt, sondern ein

besonderes Blatt mit Schriftproben, einzelnen Kapitälchen und Versalien, sowie Schriftproben der 1., 2. und 3. Hand der von 1155—65 entstandenen Handschrift gegeben. Besondere Sorgfalt verwandte er auf die Wirkung der Goldauslagen und eine möglichst originalgetreue Wiedergabe der purpurroten Farbe. Um letzteres zu erzielen, legte er sich eine eigene Purpurschneckenzucht an, die ihm das Material für seine Passion lieferte.

Die in 24 Vitruvianen der schönen neuen Ausstellungsräume des Gutenberg-Museums untergebrachte Sammlung begegnet bei Sachleuten wie Liebhabern und Freunden alter deutscher Buchkunst lebhaftem Interesse. Dankbar zu begrüßen ist es, daß die Direktion des Museums unter der sachkundigen Führung des Herrn Dr. Tronnier Vorträge über die Entstehung der Handschriften wie der Nachzeichnungen halten läßt, um damit auch in weiteren Kreisen Anteilnahme für dieses Gebiet deutscher Kunst zu wecken. Alfred Schmidt - Wiesbaden.

Internationale Presse-Ausstellung Köln 1928. — Die Ausstellung besteht I. aus dem Präsidium, dem nachstehende Persönlichkeiten angehören: Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. h. c. Adenauer; Stellvertretende Vorsitzende: Beigeordneter Bönner, Beigeordneter Dr. h. c. Meerfeld; Geschäftsführender Vorsitzender: Generaldirektor Dr. Esch; Stellvertreter: Cl. Tietmann, J. Zaepfer; Mitglieder: Kommerzienrat Dr. Ahn, Redakteur Beyer, Redakteur Horn-dach, Kommerzienrat Neven DuMont; II. dem Arbeitsausschuß, der sich aus Vertretern der folgenden Fachauschüsse zusammensetzt: 1. Historisch-Wissenschaftlicher Ausschuß: Vorsitzender: Professor Dr. v. Ester, München; 2. Ausschuß für Zeitungswesen: Vorsitzende: Professor J. F. Wollf, Dresden (Verein Deutscher Zeitungsverleger), Chefredakteur G. Bernhard, Berlin (Reichsverband der deutschen Presse); 3. Ausschuß für Zeitschriftenwesen: a) Allgemeines Zeitschriftenwesen: Vorsitzender: Hofrat Horst Weber, Leipzig (Börsenverein der Deutschen Buchhändler und Verein Deutscher Zeitschriftenverleger); b) Fachpresse: Vorsitzender: Verlagsdirektor Greiffenhagen, Berlin (Reichsverband Deutscher Fachzeitschriftenverleger); 4. Ausschuß für Nachrichtenwesen: Vorsitzender: Direktor Dr. Diez, Berlin (WVB); 5. Ausschuß für Buchgewerbe und Graphik: Vorsitzender: Geheimrat Dr. Volkmann, Leipzig (Deutscher Buchgewerbeverein); 6. Ausschuß für Presse und Verkehr, 7. Ausschuß für Presse und Kunst: Vorsitzender: Dr. Max Osborn, Berlin; 8. Ausschuß für Papiergewerbe: Vorsitzender: Generaldirektor Wichtich, Düsseldorf (Verband Deutscher Druckpapierfabriken); 9. Ausschuß für Kinematographie: Vorsitzender: Oskar Meßter, Berlin; 10. Ausschuß für Photographie: Vorsitzender: Professor O. Mente, Berlin.

Internationale Musik-Ausstellungen in Genf und Frankfurt a. M. — Im Jahre 1927 werden in Genf und Frankfurt a. M. internationale Musik-Ausstellungen abgehalten. Die Leitungen der beiden Ausstellungen haben sich mit dem »Reichsverband Deutscher Tonkünstler und Musiklehrer« dahin verständigt, in der Festsetzung der Termine aufeinander Rücksicht zu nehmen und ihre Unternehmungen gegenseitig zu fördern. Danach wird die Ausstellung in Genf vom 28. April bis 22. Mai, die in Frankfurt a. M. vom 11. Juni bis 28. August 1927 stattfinden. Die Frankfurter Musik-Fachausstellung ist die vierte Ausstellung, die der »Reichsverband Deutscher Tonkünstler und Musiklehrer E. V.« veranstaltet. Sie wird die früheren Ausstellungen noch übertreffen, da vor allem die vortrefflichen Ausstellungsräume Gewähr für eine sachgemäße Anlage der Ausstellung bieten, ein Umstand, der gerade für eine Ausstellung der Musikindustrie von ausschlaggebender Bedeutung ist. Ausführliche Prospekte der Ausstellung versenden das Wirtschaftsamt der Stadt Frankfurt a. M. sowie das Hauptbüro des »Reichsverbandes Deutscher Tonkünstler und Musiklehrer«, Berlin W 75, Zietenstr. 27.

Handelsvertreterversammlung. — Am Mittwoch, dem 19. Januar, abends 7½ Uhr, findet in Berlin im Sitzungssaal des Preussischen Staatsrates (früheren Herrenhauses), Leipziger Str. 3, eine vom Verein Berliner Handelsvertreter E. V. einberufene Handelsvertreterversammlung statt. Generalsekretär Dr. Behm wird über: »Drohende Gefahren für den Handelsvertreterberuf« sprechen.

Ein pommersches Volksliederarchiv. — Nachdem fast alle andern Provinzen und Länder vorangegangen sind, ist nun auch für Pommern ein Volksliederarchiv gegründet worden. Das Archiv, das dem Germanistischen Seminar der Universität Greifswald angegliedert und dem Privatdozenten Dr. Luß Madensen unterstellt worden ist, wird sowohl die in der Literatur verstreuten als auch die noch vom